

Parlamentsrede von Michael Balter zu Dok. 135 -Grundsatzklärung des DG Parlaments im Hinblick auf die Gestaltung und Behandlung der Außenbeziehungen

Herr Präsident,  
Mitglieder in Regierung und Parlament,  
Sehr geehrter Bürgerinnen und Bürger der DG,

Diese Grundsatzklärung verfolgt im Grunde einen richtigen Ansatz.  
Die Punkte welche hier angesprochen werden, wie z.B. eine besser strukturierte und koordinierte Zusammenarbeit zwischen Parlament und Regierung und eine bessere Kontrolle der Regierung durch das Parlament, sind teilweise logisch und dem könnte man auch zustimmen.

Die Frage ist immer, was geschieht damit. Also: Was wird daraus?

Denn eigentlich müsste man in solch einer Grundsatzklärung nicht explizit auf die Kontrolle der Regierung durch das Parlament hinweisen, dass dies der Fall ist, ist bereits ein Zeichen, dass etwas nicht stimmt.

Die unbeantworteten oder manchmal nicht angemessen beantworteten Fragen der Parlamentarier an die Regierung sind nur ein Beispiel dafür, dass Punkte Kontrolle nicht alles hier so läuft wie es eigentlich in einer parlamentarischen Demokratie laufen sollte.

Die Souveränität des Parlamentes wird, in meinen Augen, oft von der Regierung, missachtet, ja sogar regelrecht ignoriert.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre, welche ich in diesem Hause sammeln durfte, glaube ich nicht, dass sich sobald etwas daran ändert, und zwar solange nicht bis die Kollegen der Mehrheit, ihre Aufgabe als Kontrolleure der Regierung, auch wörtlich nehmen und in Taten umsetzen.

Somit, betrachtet die Vivant Fraktion diese Erklärung als durchaus legitim, jedoch stehen wir dieser Grundsatzklärung kritisch gegenüber.

Meine Damen und Herren, ich möchte kurz ein paar Sätze zum Thema Außenbeziehungen sagen.

Reisen und Außenbeziehungen können zweckmäßig, und auch wichtig sein.

Wie sagte es Goethe so schön:

*„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.“*

Nur, habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Politik der Mehrheitskollegen, meist andere Lehren aus Reisen zieht.

Lehren welche für die Bürger selten sehr dienlich sind.

Durch die komplizierte Staatsstruktur in Belgien, gibt es ja einige Politiker Kollegen, welche gerne und viel reisen.

Es gibt den Föderalen Außenminister,

dann betreiben Kollegen der Wallonischen Region Außenpolitik, insbesondere was Außenhandel angeht, dann ist dies auch noch eine Zuständigkeit der Provinzen – wo auch der ein oder andere Steuer-Euro, na sagen wir mal, verwendet wird, um fremde Kulturen zu besichtigen, und dann darf die Deutschsprachige Gemeinschaft natürlich nicht fehlen –

Und die Bürger fragen sich zu Recht:

„Ist dies alles vernünftig, ist dies alles dienlich, macht dies alles Sinn?“

Kann man sich vielleicht intern besser vernetzen, also intern in Belgien, also ich hab noch nie etwas von den Provinz-Mandataren zum Thema Außenbeziehungen oder Reisen der Provinz hier im Hause gehört, gut vielleicht ändert sich dies ja, es sind ja jetzt neue Leute dabei.

Die DG Regierung suggeriert zwar, dass eine interne Zusammenarbeit in Belgien besteht, ob dies jedoch wirklich so ist, stelle ich in Frage.

Parlamentsrede von Michael Balter zu Dok. 135 -Grundsatzklärung des DG Parlaments im Hinblick auf die Gestaltung und Behandlung der Außenbeziehungen

Unter anderem wird dieser Zweifel genährt von meinen Erfahrungen der letzten Jahre.

Aber schauen wir mal kurz nach Lüttich, zur Provinz, immerhin ist die DG, immer noch Teil dieser Provinz -

Also es ist wirklich interessant, Sie müssen mal lesen, was auf der Internetseite der Provinz Lüttich zum Thema Außenbeziehungen der Provinz steht –

Das steht zum Beispiel: Ich zitiere:

„Die Hauptaufgabe des B.R.E.L. (Lütticher Büro für Außenbeziehungen) besteht darin, in Zusammenarbeit mit den anderen Diensten der Provinz und unter Beachtung der Direktiven der Provinzbehörden alle internationalen Beziehungen und Aufgaben der Provinz Lüttich zu zentralisieren und zu koordinieren.“

Seltsam, das wir und auch die Bürger der DG selten oder nie etwas von diesem Büro hören. Gut, dass die Provinzen in unseren Augen überflüssig sind, muss ich nicht ständig wiederholen.

Nur, noch sind die Außenbeziehungen auch eine Aufgabe der Provinz, und noch werden dafür viele Steuer-Euros ausgegeben.

Und noch ist die DG, ob wir dies wollen oder nicht, Teil der Provinz Lüttich. Das ist so.

Und wenn man sich das Budget anschaut, dann fragt man sich was machen die eigentlich.

Die wallonische Presse berichtet schon mal,

wobei dies eher für Schlagzeilen in der Boulevardpresse sorgt.

Somit finde ich es schade, dass bevor man nach Süd-Tirol, Lichtenstein,

Andorra,...oder was weiß ich nicht wohin reist –

Dass man zuerst im eigenen Lande, mit seinen Kollegen spricht,

oder dass man die Kollegen dazu z. B., auffordert, hier im Hause zu berichten, ja warum eigentlich nicht.

Ich finde es sehr schade, dass innerhalb Belgiens, der Wallonischen Region, der Provinz Lüttich und der DG, keine bessere Koordination stattfindet.

Dass jeder sein eigenes Süppchen kocht, und seine eigenen Touren plant, mag für den Ein oder Anderen interessant sein, aber zweckmäßig, sinnvoll und vor allem effizient ist dies

nicht, und ob sich daran etwas ändert, wage ich zu bezweifeln,

solange dieselben Personen und Parteien das Sagen haben.

Kollegen und Kolleginnen,

unter Außenbeziehungen fallen auch europäische und internationale Themen. Und die DG hat hier eine besondere Rolle.

Wir haben das Recht über die Gesetze abzustimmen, und wir haben das Recht dazu unsere Meinung zu sagen.

Nur, die wenigsten tun dies. Meistens werden diese Gesetze hier ohne Kommentar im Schnellverfahren einfach durchgewunken.

Auf das schizophrene Verhalten einiger Kollegen, bei solchen Abstimmungen, und den manchmal stattfindenden Debatten, hat mein Kollege und ich Sie schon oft hingewiesen.

Das einige Fraktionen sogar so weit gehen und Vorträge organisieren wo Redner genau dies kritisieren was hier vorher „durchgewunken“ wurde, spricht eigentlich Bände.

Meine Damen und Herren,

Reisen bildet – ja das stimmt –

Aber die eigentliche Frage ist, was bringen diese Erfahrungen,

was bringt dieses Wissen den Bürgern –

Und bekanntlich schweigt die Regierung hierzu -

Dienlich für den Bürger, wäre ein Informationsaustausch der Regierung z. B. mit der

Regierung in Norwegen, wo ganz andere Maßstäbe an Transparenz und ein ganz andere

Parlamentsrede von Michael Balter zu Dok. 135 -Grundsatzklärung des DG Parlaments im Hinblick auf die Gestaltung und Behandlung der Außenbeziehungen

Umgang mit Steuergeldern die Regel sind. Oder schauen Sie sich mal an, wie Island es geschafft die Krise zu managen. Oder die zahlreichen Beispiele von alternativen Zahlungsmodellen in verschiedenen Regionen in Europa.

Meine Damen und Herren,  
im Bericht ist vermerkt, und so hab ich es auch im Ausschuss gesagt,  
die Vivant Fraktion wollte sich eigentlich bei der Abstimmung enthalten.

Nach Absprache mit der Fraktion, und nach Abwägung der Argumente sind wir jedoch zum Schluss gekommen, dass wir gegen diese Erklärung stimmen.

Auch auf Grund der Tatsache,  
dass wenn ein Wille zur Verbesserung der Koordination oder gar zur Kontrolle der Regierung in dieser Angelegenheit; seitens der Mehrheitskollegen vorherrschen würde, sich die Frage stellt:

Was diese in den letzten Jahren diesbezüglich unternommen haben,  
und was sie dazu veranlasst hat, bei der Aussage des zuständigen Finanzministers: „Er wüsste nicht wann und ob er die Frage einer Parlamentarierin beantworten würde“, auch noch zu applaudieren.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit –

Michael Balter  
Vivant Fraktion im PDG